

RUSSLAND

Entführen und regieren

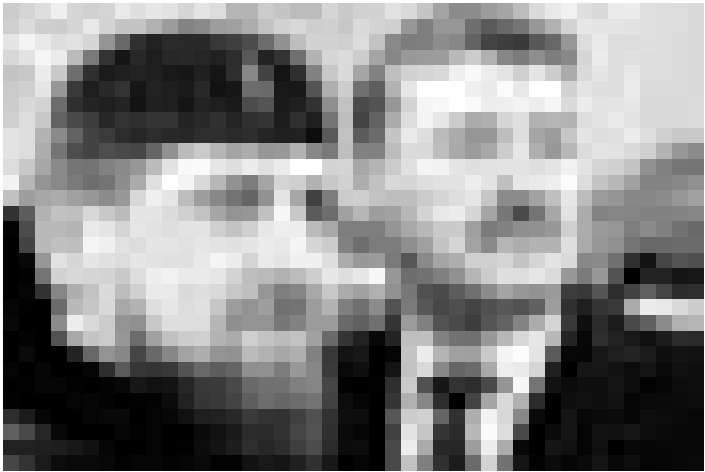
Wladimir Putin ernannte
Ramsan Kadyrow,
den einflussreichsten
Warlord Tschetscheniens
zum Präsidenten.
In den Bergregionen
ist der Krieg noch
nicht beendet.

Auch in Tschetschenien kann es aufwärts gehen, wenn nur der richtige Mann regiert, glaubt Ramsan Kadyrow. "Sollte ich Präsident werden, werde ich zumindest Russland beweisen, dass Ordnung geschaffen werden kann", prophezeite er, als er noch Premierminister war. "Dann beweise ich, dass Tschetschenien die stabilste, friedlichste und blühendste Region der Russischen Föderation sein wird."

Kadyrow hatte zwar lange Zeit betont, er habe "keinerlei Ambitionen in Bezug auf das Präsidentschaftsamt", doch das war noch weniger glaubwürdig als seine Ankündigung, "blühende Landschaften" zu schaffen. Anfang März wurde er nun Präsident Tschetscheniens, obwohl die Amtszeit seines Vorgängers Alu Alchanow noch nicht abgelaufen ist.

Alchanow befand sich indes bereits seit geraumer Zeit auf verlorenem Posten. Der aus dem Polizeiapparat hervorgegangene ehemalige Innenminister hat bei seinen vergeblichen Versuchen, sich gegen seinen allseits präsenten Konkurrenten Kadyrow zu behaupten, sicherlich wenig Freunde im politischen Establishment gewonnen. Die Clanführer störte vor allem seine Kritik am dominierenden Clanwesen. "Nicht nur die Tschetschenische Republik, sondern alle nordkaukasischen Republiken brauchen Reformen, die geeignet sind, das primitive politische System zu verändern, welches auf dem Clanprinzip aufbaut."

Der mächtigste Clanführer Tschetscheniens ist Ramsan Kadyrow. Er stellte durch das eigenmächtige Überschreiten seiner Befugnisse und die Anwendung von Gewalt unter Beweis, dass es zu seiner Präsidentschaft derzeit keine Alternative gibt. Ernst zu nehmende politische Widersa-



Vom Krieger zum Politiker: Der tschetschenische Präsident Ramsan Kadyrow und sein Amtsvorgänger Alu Alchanow. (Foto: Internet)

cher gibt es nicht mehr, einige Konkurrenten wurden ermordet, andere erpresst, bedroht oder gekauft. Der Sohn des ehemaligen Großmufitis und Präsidenten Achmat Kadyrow, der seinerseits am 9. Mai 2004 von Unbekannten bei einem Sprengstoffanschlag getötet wurde und mittlerweile als Kultfigur verehrt wird, ließ sich in einer effektiven Propagandakampagne als Friedensbringer und Wohltäter preisen. Um die letzte Hürde zu nehmen, musste Ramsan Kadyrow nur abwarten. Die tschetschenische Verfassung legt fest, dass nur Präsident werden kann, wer das 30. Lebensjahr vollendet hat. Das tat Kadyrow am 5. Oktober 2006.

Gewalttätige Exzesse

Im Gegensatz zu einem wesentlichen Teil der Oligarchie in der Nordkaukasusrepublik hat Alchanow niemals zum Jihad gegen Russland aufgerufen. Doch die Loyalität wurde ihm nicht gedankt. Präsident Wladimir Putin zog Ramsan Kadyrow vor, der sich zwar als 16-Jähriger dem Kampf gegen Russland anschloss, dessen Milizen aber entscheidend zur Schwächung der se-

paratistischen Bewegung beitrugen, nachdem er die Seiten gewechselt hatte. Die Regierung in Moskau lässt Kadyrow nicht nur seine gewalttätigen Exzesse durchgehen, sie duldet sogar, dass er hin und wieder Menschenrechtsverletzungen russischer Sicherheitskräfte kritisiert.

Auf einer Pressekonferenz am 1. Februar verband Putin alle sichtlichen Verbesserungen in der Tschetschenischen Republik mit dem damaligen Premierminister Kadyrow, den damals noch amtierenden Präsidenten Alchanow erwähnte er mit keinem Wort. Damit war der Weg frei für Kadyrow, es verging gerade mal ein Monat, bis Putin den einflussreichsten Warlord Tschetscheniens offiziell zum Präsidenten ernannte. Die Zustimmung des tschetschenischen Parlaments war dann nur noch eine Formsache.

Offiziell tritt Kadyrow sein Amt erst am 5. April an, doch so lange mochte er nicht warten. Mit einflussreichen Posten im Staatsapparat bedachte er Familienangehörige und enge Vertraute, an deren Loyalität kein Zweifel besteht. Zum Premierminister stieg Kadyrows Cousin Odes Bajsultanow auf, Bürgermeister-

ter von Grosny wurde Muslim Chutschijew, der nicht nur die tschetschenische Sektion der neuen Kremlpartei "Rechtes Russland" anführt, sondern überdies Vizepräsident der Achmat-Kadyrow-Stiftung ist. Diese Stiftung, die sich Ramsan Kadyrow zufolge durch eigene geschäftliche Aktivitäten und Spenden "aller, die der Republik helfen wollen", finanziert, stellt ihm ein inoffizielles weiteres Budget zur Verfügung.

Doch Korruption und dubiose Geschäftspraktiken gehören zu den geringfügigsten Vorwürfen gegen Kadyrow. Seine Kritiker verweisen vor allem auf die zahlreichen Entführungen, für die in den vergangenen Jahren vor allem Kadyrow unterstellte Einheiten der tschetschenischen Sicherheitskräfte verantwortlich waren. Die russische Menschenrechtsorganisation Memorial zählte zwischen 2002 und 2006 insgesamt 1.976 Entführungen. 190 Leichen wurden entdeckt, von etwa der Hälfte der Entführungen fehlt bis heute jede Spur, und längst nicht alle Fälle werden überhaupt öffentlich bekannt.

Kaum Erwerbsquellen

Seit Jahresanfang hat sich die Situation plötzlich verbessert. Die Zahl der Entführungen sank spürbar, und die bekannt gewordenen Fälle werden nun mit tschetschenischen Einheiten in Verbindung gebracht, die dem russischen Verteidigungsministerium unterstehen, wie das berüchtigte Bataillon Wostok. Im Januar rief Kadyrow die Kommandeure seiner Einheiten zusammen, er soll ihnen Entführungen bis auf weiteres verboten haben. Damit bewies er zwar, dass er seine Truppen unter Kontrolle hat, bestätigte aber auch die Vorwürfe seiner Kritiker. Kadyrow ist bemüht, sein Image zu verbessern, doch das bedeutet nicht unbedingt, dass er Entführungen und Morden als Mitteln der Herrschaftssicherung dauerhaft entsagen wird.

In Tschetschenien wird saniert und renoviert, vielleicht

werden sogar die Telefonleitungen wieder instandgesetzt. Jeder Erfolg beim Wiederaufbau wird als persönliche Leistung Kadyrows gefeiert. Wenn es um größere Projekte geht, wie bei der Wiedereröffnung des Flughafens in Grosny, ist sein Auftritt ein Teil der Inszenierung. Kadyrow hat Sinn für PR-Gags: Da der Flughafen am Internationalen Frauentag wieder in Betrieb genommen wurde, durften Frauen gratis fliegen. Im Alltag der meisten Tschetschenen hat sich jedoch wenig geändert.

Der Krieg in Tschetschenien, der von beiden Seiten mit äußerster Brutalität geführt wurde, hat selbst nach konservativen Schätzungen 15 Prozent der Bevölkerung das Leben gekostet. Die meisten Überlebenden flohen nach Grosny, wo derzeit etwa zwei Drittel der tschetschenischen Bevölkerung leben. Die Normalisierung der Verhältnisse beschränkt sich auf die Stadt und die umliegenden Ebenen.

In den Bergregionen dagegen geht der Krieg weiter, wenn auch mit geringerer Intensität als früher. Russische Truppen bombardieren Dörfer, viele junge Männer schließen sich deshalb den Separatisten an, die Mehrheit der Bevölkerung flieht aus dem Kampfgebiet in Richtung Flachland. Auf Anordnung Kadyrows wird ihnen in ihren neuen Aufenthaltsorten die Registrierung verweigert, die eine Voraussetzung für die Auszahlung von Renten und Sozialhilfe ist. Andere legale Einkommensquellen gibt es kaum, reguläre Erwerbsarbeit ist in Tschetschenien eine Randerscheinung.

Kadyrows Klientelpolitik dürfte daran nichts ändern. Doch Widerstand aus der Bevölkerung muss er wohl nicht fürchten, denn politische Alternativen gibt es nicht, und die meisten der unter seiner Herrschaft lebenden Tschetschenen sind froh, dass der Krieg, zumindest für sie, zu Ende ist.

Ute Weinmann

Avis

Le ministre de la Défense

Cherche à s'adjoindre pour le compte de l'armée luxembourgeoise les compétences d'un

Médecin-dentiste (m/f) de nationalité luxembourgeoise à temps partiel

Les missions de la personne à engager sont:

- gérer le fonctionnement de la section dentaire
- assurer les soins dentaires (2 heures/jour)
- être disponible pour traiter les urgences du personnel militaire
- représenter le service dentaire à des réunions internationales

Les intéressés sont priés de présenter leur candidature pour le 13 avril 2007 au plus tard à l'adresse suivante:

Ministère des Affaires étrangères et de l'Immigration Direction de la Défense 6, rue de l'Ancien Athénée L-1144 Luxembourg Des renseignements supplémentaires peuvent être demandés auprès du bureau du personnel de l'armée (tél.: 26 848-216).

Avis

Dans le cadre de la formation tout au long de la vie, le Centre national de formation professionnelle continue d'Esch-sur-Alzette se propose d'organiser des cours

D'AIDE POLYVALENTE module accompagnement senior

Cette formation est une formation préparatoire à la formation d'aide socio-familiale.

Langue véhiculaire: Luxembourgeois/Allemand. Calendrier: Début 30 avril 2007, fin 18 novembre 2007 dont 10 semaines de stages pratiques.

Frais d'inscription: 25,- €, à virer au CCPL IBAN LU12 1111 2306 9731 0000 Trésorerie de l'Etat, CNFPC formations pour adultes, communication: "module accompagnement senior". Délai d'inscription: 16 avril 2007

Formulaire d'inscription disponible au CNFPC Esch/Alzette site Sommet 22, rue Henri Koch.

Pour toutes informations supplémentaires, prière de contacter Madame Fabienne BECKER, éducatrice graduée au CNFPC Esch-sur-Alzette Tél.: 55 89 87-225

Ministère des Travaux publics Administration des Bâtiments publics Division des Travaux neufs Avis d'adjudication

Ouverture de la soumission: jeudi 19 avril 2007 à 10:00 heures, Administration des Bâtiments publics, 10, rue du St-Esprit à L-1475 Luxembourg

Aménagement du Parc à Hosingen - Construction d'un Centre Ecologique

Objet: travaux d'aménagement extérieur

Envergure: démolition de la route existante sur 140 m - nouvelle voirie avec assainissement sur un total approximatif de 320 m

- réfection de route sur 330 m
- placement du réseau d'éclairage sur 400 m
- aménagement des terres sur une surface +/- 85ares (comprenant une rectification de pente et des préparations pour plantations)

Les travaux sont adjudgés en bloc à prix unitaires.

Début/Durée prévisible: La durée des travaux est de 80 jours ouvrables à débuter mi 2007.

Les intéressés sont tenus d'introduire leur candidature écrite au minimum 24 heures avant de retirer le dossier de soumission à

L'Administration des Bâtiments publics "Soumissions" Boîte Postale 112

L-2011 Luxembourg Télécopieur: 46 19 19-555

Les plans, cahiers de charges et bordereaux de soumission sont à la disposition des candidats à l'adresse de l'administration à partir du jeudi 29 mars 2007.

Les offres portant l'inscription 'Soumission pour les travaux d'aménagement extérieur dans l'intérêt de l'Aménagement du Parc à Hosingen' sont à remettre à l'adresse prévue pour l'ouverture de la soumission conformément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant les date et heure fixées pour l'ouverture. Il ne sera procédé à aucun envoi de bordereau.

Luxembourg, le 22 mars 2007. Le ministre des Travaux publics Claude Wiseler